

# justitia.swiss – Die digitale Zukunft der Kanzleiarbeit

Tim Schär, Projektmitarbeiter Teilprojekt Transformation und Kommunikation, jusBEdigital

Mit dem baldigen Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ) müssen Justizbehörden nebst den Papiereingaben erstmals Eingaben über die Plattform justitia.swiss entgegennehmen und weiterverarbeiten. Diese Arbeit fällt – wie mit dem Postverkehr und den heutigen Eingaben über eGov – in den meisten Behörden den Mitarbeitenden der Kanzleien zu. Sie werden also als erste mit dem Thema digitales Arbeiten und den darauf basierenden Veränderungen in Kontakt kommen. Dem Projektteam ist es wichtig, die entsprechenden Personen zu unterstützen und den Wechsel von Papier zu digital möglichst reibungslos zu gestalten. Seit dem Kick-Off des Gesamtprojektteams im letzten November arbeiten rund 100 Mitarbeitende aus der gesamten Justiz im Projekt mit, darunter befinden sich auch Mitarbeitende aus den Kanzleien. Elaveny Selliah ist eine dieser Mitarbeiterinnen. Sie berichtet im Gespräch über die Mitarbeit im Projektteam jusBEdigital, über den stattgefundenen Kanzleiworkshop zum Thema Eingaben empfangen auf der Plattform justitia.swiss sowie über die anstehenden Veränderungen durch die Einführung der soeben genannten Plattform.

## Elaveny Selliah

Arbeitet seit Ende 2025 im Teilprojekt Infrastruktur von jusBEdigital mit. Als Sekretariatsleiterin der sozialversicherungsrechtlichen Abteilung des Verwaltungsgerichts bereichert sie das Projektteam mit wertvollen Erfahrungen und Fachwissen aus dem Kerngeschäft.



## Elaveny, was interessiert dich besonders an der Mitarbeit im Projekt jusBEdigital?

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Digitalisierung für mich stark an Bedeutung gewonnen und ist zu einem zentralen Anliegen geworden. Es hat sich damals gezeigt, dass digitales Arbeiten mit vielen Vorteilen verbunden ist. Die Mitarbeit im Projekt jusBEdigital betrachte ich als eine wertvolle Gelegenheit, die Zukunft unserer Gerichtsverwaltung mitzugestalten. Besonders motivierend ist für mich die Herausforderung, das erforderliche Fachwissen zu den neuen Anwendungen zu erwerben und meine Kolleginnen und Kollegen zu motivieren und kompetent durch diesen digitalen Transformationsprozess zu führen.

*Anfang März fand im Berner Wankdorfstadion eine Kick-Off-Veranstaltung für Kanzleimitarbeitende statt, organisiert durch das nationale Projekt Justitia 4.0. Die Teilnehmenden konnten erste Eindrücke von der Plattform justitia.swiss sammeln, eine Vorstellung von der möglichen neuen Arbeitsweise gewinnen und sich untereinander vernetzen. Kernstück der Veranstaltung war die Live-Demo der Plattform.*

**Welche Erkenntnisse konntest du aus dem Kanzleiworkshop mitnehmen?**

Der Workshop hat mir gezeigt, dass uns ein nicht zu unterschätzender Arbeitsaufwand bevorsteht, da die internen Abläufe neu definiert werden müssen. Ein Beispiel dazu ist die derzeitige Bearbeitung der Posteingänge, die einmal pro Tag erfolgt. Mit der Umstellung auf die digitale Kommunikation wird den Nutzenden eine durchgehende Verfügbarkeit rund um die Uhr zur Verfügung gestellt. Damit erfolgt nicht mehr ein täglicher Posteingang, der mit dem gewohnten Ablauf bearbeitet werden kann, sondern die Eingaben treffen über den ganzen Tag verteilt ein, weshalb der Ablauf der Dossierbearbeitung wohl geändert werden muss. Weiter mussten die Nutzenden bisher damit rechnen, dass sie frühestens zwei Tage nach dem Versand ihrer Eingabe eine Reaktion erhalten. Mit der Einführung der Plattform justitia.swiss könnten sie eine sofortige Antwort erwarten. Da mit Privatpersonen weiterhin per Papier kommuniziert werden kann, müssen nebst den digitalen Eingaben auch Eingaben auf Papier weiterhin empfangen und verarbeitet werden.

Nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsphase und einer Eingewöhnungszeit wird die Digitalisierung ihre Vorteile voll entfalten können. Zu den zentralen Stärken zählen insbesondere die orts- und zeitunabhängige Arbeitsweise sowie ein deutlich verbesserter Überblick über den aktuellen Stand von Prozessschritten, Abläufen und Gerichtsverfahren. Darüber hinaus eröffnet der digitale Wandel zusätzliche Potentiale zur Optimierung von Arbeitsprozessen, zur Vereinfachung von Kommunikationswegen und zur Steigerung von Flexibilität und Transparenz in den Arbeitsprozessen.

**Welchen Eindruck hast du nach dem Kanzleiworkshop von der zukünftigen Arbeit mit der Plattform justitia.swiss?**

Nach dem Kanzleiworkshop habe ich einen äusserst positiven Eindruck von der künftigen Arbeit mit der Plattform justitia.swiss gewonnen. Bereits der kurze Einblick hat mir gezeigt, dass die Plattform benutzerfreundlich gestaltet und einfach bedienbar ist, was ich als wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit mit justitia.swiss erachte. Ich bin überzeugt, dass die Plattform dadurch einen wichtigen Beitrag zur digitalen Transformation in der Kanzlei leisten kann, indem sie spürbare Verbesserungen in Bereichen wie Effizienz, Arbeitsqualität und Kundenzufriedenheit ermöglicht.

**Was sind für dich die wichtigsten Punkte, welche im Hinblick auf die Einführung der Plattform in deiner Kanzlei geklärt werden müssen?**

Von grösster Bedeutung ist eine zuverlässige und leistungsfähige Infrastruktur, was aktuell meines Erachtens noch nicht immer gegeben ist. In diesem Zusammenhang stellt sich insbesondere die Frage, welche Geräte den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen werden und wie die Arbeitsprozesse im Zuge der Einführung konkret neu definiert werden. Ebenso entscheidend ist eine klare und ausgewogene Regelung der Zuständigkeiten:

Wer übernimmt die Verantwortung für welche Aufgabenbereiche? Darüber hinaus braucht es eine effektive Kommunikation an alle Beteiligten der Justiz, die gewährleistet, dass alle relevanten Informationen transparent und zeitnah ausgetauscht werden können.

*Herzlichen Dank für das Interview,  
Elaveny Selliah!*

#### **Für die Mitarbeitenden der Verwaltungsgerichtsbarkeit gilt Folgendes zu beachten**

Mit Inkrafttreten des BEKJ werden lediglich die Zivil- und Strafprozessgesetze angepasst. Die Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes des Kantons Bern (VRPG), und damit die entsprechende Anpassung an den elektronischen Rechtsverkehr, läuft im Projekt elektronische Verwaltungsrechtspflege der Direktion für Inneres und Justiz. Mit Inkrafttreten des BEKJ ändert sich im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit somit vorerst nichts, jedoch werden die nötigen Anpassungen mit Inkrafttreten des revidierten VRPG ebenfalls vorgenommen.

Unsere Kanzleimitarbeitenden werden nun zunehmend auf die Einführung der Plattform bei der Berner Justiz vorbereitet. In der zweiten Hälfte dieses Jahres findet eine weitere Kick-Off-Veranstaltung des nationalen Projekts für Kanzleimitarbeitende statt, gefolgt von Berner Angeboten. Das Teilprojekt Transformation & Kommunikation wird hierzu Kontakt mit den Kanzleileitungen aufnehmen.

#### **«Justitia aktuell»**

- Das BEKJ tritt gemäss den neusten Angaben aus dem Bundesamt für Justiz am 01.07.2027 in Kraft. Zurzeit und noch bis am 22.06.2026 läuft ausserdem die Vernehmlassung zur Verordnung über die elektronische Kommunikation in bundesrechtlichen Justiz- und Verwaltungsverfahren (VEKJ), welche die Bestimmungen aus dem BEKJ weiter ausführt. Der Kanton Bern wird zu den vorgesehenen Regelungen eine Stellungnahme – in der Federführung bei der Direktion für Inneres und Justiz – einreichen.
- Im Mai und Juni 2026 findet eine zweite Serie an Informationsveranstaltungen zum Thema eJustizakte-Applikation (JAA) und digitale Gerichtssäle und Einvernahmezimmer statt. Eine Aufzeichnung der Informationsveranstaltung wird zusätzlich im Intranet verfügbar sein.

- Ab Herbst 2026 findet am Regionalgericht Thun der erste Pilotversuch der JAA statt. Vorerst wird die JAA im Bereich Eheschutzverfahren bei einem Gerichtspräsidenten und einer Gerichtssekretärin eingesetzt. Es ist denkbar, das Einsatzgebiet in einem späteren Schritt auszuweiten. Zudem wird die Infrastruktur von zwei Gerichtssälen aufgerüstet, damit die JAA als digitales Mittel auch während den Verhandlungen genutzt werden kann.

**jus**  **digital**  
Recht.Sicher.Digital